

25. Februar 2019

Nahraumpastoral in der Röm.-Kath. Kirche im Aargau

Grundsätzliche Überlegungen zur Nahraumpastoral

Lebensqualität vor Ort entsteht da, wo Menschen miteinander tätig werden und sich vernetzen in Hinblick auf geteilte Interessen und Anliegen.

Dies gilt im Allgemeinen für die Zivilgesellschaft, besonders aber auch für die Kirche, sprich die Pastoralräume. Darum bleibt im Bistum Basel der pastorale Schwerpunkt «Gemeinschaftsbildung» weiterhin aktuell. Leben aus dem Glauben braucht Glaubenserfahrungen, dafür ist auch Gemeinschaftserfahrung nötig. Im Kern bleibt christliches Leben ein Sich-Verbinden unter den Menschen und mit Gott. Im Evangelium Jesu Christi geht es immer um den Menschen, um Lebensfülle, Authentizität, Wiederherstellung gebrochener Existenzen und um die Tischgemeinschaft mit allen Menschen, vor allem mit Menschen, die am Rande stehen.

Die Landeskirche hat zusammen mit dem Bistum Basel 2014 ein Projekt gestartet, in dem es um die Frage ging, wie im Kontext der Pastoralräume die Pfarreien vor Ort weiterhin ein persönliches Gesicht haben können und die Menschen partizipieren lassen. Die Pastoralräume sind da ein Gewinn, wo sie es ermöglichen, dass Seelsorgende vernetzter miteinander arbeiten und wo Menschen sich angesprochen und zur Teilhabe aufgerufen fühlen.

Zugleich suchen Pfarreiangehörige ihre Heimat weiterhin auch in der eigenen Pfarrei. Entsprechend sind sie auch dort abzuholen. Vergemeinschaftung entsteht, wo gemeinsame Bedürfnisse, Interessen und Inhalte geteilt werden. Sie geschieht also aus unterschiedlichen Motivationen heraus und ermöglicht auch das Wahrnehmen und Anteilnehmen dessen, was an anderen Orten im Pastoralraum lebt.

Neben dem Anspruch auf Autonomie und Selbstverantwortung ist die Sehnsucht nach Zugehörigkeit und Begegnung ungebrochen. Gemeinschaft erleben, aber nicht für ein ganzes Leben vereinnahmt werden, das entspricht dem neuen Stil der Interessierten und Engagierten.

Das alte Vergemeinschaftungs-Modell, das gekennzeichnet war durch Vereinsmitgliedschaft von der Wiege bis zur Bahre, hat sich zum Modell der Wahlverwandtschaft und der Projektbeteiligung gewandelt. Dies gilt auch für die Freiwilligenarbeit, die zunehmend dem Typus des zeitlich befristeten Engagements folgt.

Zudem brauchen Freiwillige klare Zuständigkeiten, Kompetenzen und Zugang zu personellen und materiellen Ressourcen. Es ist ein neuer Typ von Freiwilligen entstanden, die sich vernetzt in geklärten Zusammenhängen und mit einem partizipativ geklärten Auftrag engagieren.

Handlungsfelder zur Nahraumpastoral

Was bedeutet das nun für das Anliegen der Gemeinschaftsbildung im Kontext der Pastoralräume?

Das Bistum Basel und die Röm.-Kath. Landeskirche im Aargau unterstützen das Anliegen, Zugehörigkeit und freiwilliges Engagement zu fördern durch folgende Massnahmen:

- Nahraumpastoral in der regionalen Konferenz der Leitungspersonen der Pastoralräume regelmässig thematisieren (Ideenbörse)
- Beratungsangebot für Seelsorgende, Kirchenpflegen, Pfarreiräte und Freiwillige, um partizipative Leitung, Gemeinschaftsbildung und diakonisches Handeln zu intensivieren
- Vermehrte Vernetzung unter den Mitarbeitenden in den Pastoralräumen
- Weiterbildungskurse für Kirchenpflegen und Pfarreiräte im Bereich Kommunikation und Kooperation nach Innen und nach Aussen
- Unterstützung der neuen Zusatzausbildung nach ForModula «Kirchliche Freiwilligenanimation» für Katechetinnen/Katechetinnen und Jugendarbeiter/-innen
- Weiterbildung für Freiwillige in bereits bestehenden Gruppen wie zum Beispiel in der Liturgie und in der Besuchsdienstarbeit, sowie in der Familienpastoral
- Unterstützung bei der Planung und Umsetzung des Anliegens „familienfreundliche Pfarrei“ und Glaubensbildung im Kleinkindalter entsprechend dem LeRuKa mit dem Ziel der Beheimatung von Kindern und Familien in den Gemeinden
- Unterstützung der Pastoralräume nach Bedarf und Anfrage durch die Fachstellen Diakonie und Bildung und Propstei

Jahresziele 2019/2020

- Die Fachstelle Bildung und Propstei und die Fachstelle Diakonie planen ein Projekt zur Förderung und Unterstützung der Freiwilligenarbeit in Pfarreien und Pastoralräumen mit dem Ziel geklärter Zuständigkeiten und Kompetenzen, um die Anliegen der partizipativen Leitung sowie der Zugehörigkeit und Gemeinschaft zu stärken.
- Die Pastoralräume und Pfarreien werden im Anliegen der Familienpastoral unterstützt. Dies geschieht in Koordination mit der AG Familienpastoral im Bistum Basel.
- Nahraumpastoral wird in der regionalen Konferenz der Leitungspersonen der Pastoralräume in der Bistumsregion St. Urs thematisiert.
- Für die neue Zusatzausbildung «Kirchliche Freiwilligenanimation» wird auch mit Fokus Nahraumpastoral geworben.

Luc Humbel, Präsident Kirchenrat
Heinz Altorfer, Vizepräsident Kirchenrat
Claudia Mennen, Fachstellenleiterin Bildung und Propstei
Kurt Adler, Fachstellenleiter Diakonie
Brigitta Minich, Aargauische Pastorkonferenz
Beat Niederberger, Aargauische Pastorkonferenz

Markus Thürig, Generalvikar des Bistums Basel
Tobias Fontein, Regionalverantwortlicher Bischofsvikariat St. Urs